

# Mein Auslandspraktikum in Zarautz

## “Orokieta Herri Eskola”



Olivia Riedl

13.10.25 – 12.12.25



## Inhaltsverzeichnis

1. Persönliche Daten .....	3
2. Eckdaten zur Partnerschule.....	4
3. Betreuung an der Partnerschule .....	5
4. Beschreibung Gastland.....	6
5. Unterkunft.....	8
6. Die Schule, das Unterrichten und das Schulsystem .....	9
7. Was heißt es „Lehrer*in zu werden“ und „Lehrer*in zu sein“ in Spanien .....	11
8. Betreuung seitens des International Office der PH Salzburg.....	12
9. Persönlicher Gewinn.....	13
10. Fotos.....	14

# 1. Persönliche Daten

Name: Olivia Riedl

Matrikelnummer: 42100319

E-Mail-Adresse: [olivia22riedl@gmail.com](mailto:olivia22riedl@gmail.com)

Studienrichtung: Primarstufenpädagogik

Semester des Aufenthaltes: Master 1. Semester

## 2. Eckdaten zur Partnerschule

Orokietta Herri Eskola, Zarautz (Baskenland, Spanien)

Website: <https://www.orokietta.eus/es/>

E-Mail-Adresse: [orokietaherrieskola@orokietaikaskom.com](mailto:orokietaherrieskola@orokietaikaskom.com)

Direktorin und Ansprechperson: Aran Arroiabe

Schuladresse: Araba Kalea 56, 20800 Zarautz, Gipuzkoa

Zeitraum: 13.10.25 – 12.12.25

Video der Schule: <https://youtu.be/su9QibxlgYQ>

### 3. Betreuung an der Partnerschule

Die Betreuung an der Partnerschule war sehr angenehm. Ich wurde von der Direktorin und vom ganzen Lehrer\*innenkollegium sehr herzlich willkommen geheißen. Die Kontaktdaten der Direktion ist oben unter E-Mail-Adresse zu finden, bei Interesse einfach ein E-Mail senden.

Im Vorhinein war die Kommunikation über E-Mail sehr angenehm, ich habe alle erforderlichen Informationen im Voraus bekommen und konnte mich mit all meinen Fragen melden. Es lief sehr organisiert ab, und ich habe auch schon vor meiner Ankunft einen Plan bekommen, zwecks welche und wie viele Stunden ich halten werde. Dies hat mir persönlich viel Sicherheit gegeben, da ich das Gefühl hatte, ich habe eine Aufgabe und schwimm dann nicht nur mit.

Ab dem ersten Tag an der Schule habe ich mich auch sehr wohl gefühlt, die Direktorin war sehr nett und hat mir wirklich das Gefühl gegeben, ich kann immer zu ihr kommen und sie alles Fragen. Auch das Kollegium war sehr nett, alle haben mich sehr lieb aufgenommen und waren sehr interessiert an mir und haben mich in jeglicher Hinsicht unterstützt auch im Lehrer\*innenzimmer war es immer nett und ich habe mich nie alleine / anders gefühlt.

Auch die Lehrpersonen, bei denen ich unterrichtet habe, waren sehr nett und ich konnte selbstständig arbeiten und meiner persönlichen Ideen einbringen.

Die Betreuung war somit sehr schön, auch bei außerschulischen Vorfällen wusste ich immer, dass ich auf mein Lehrer\*innkollegium zählen kann und die alleine sein werde.

## 4. Beschreibung Gastland

Die Anreise ist bei mir mit dem Flugzeug erfolgt, da es mit dem Zug oder Bus doch eine sehr lange Reise ist. Ich bin von Wien – Bilbao direkt geflogen mit WizzAir und dann mit dem Bus von Bilbao Flughafen direkt nach Zarautz. Zurück bin ich über Barcelona geflogen, da es keine direkte Verbindung mehr gegeben hat.

Zum Einreisen braucht man keine extra Papiere, Reisepass oder Personalausweis reichen völlig aus.

Nordspanien ist im Vergleich zu Österreich wahrscheinlich von den Lebenshaltungskosten recht ähnlich. Essen gehen vor allem Tapas essen wahrscheinlich etwas billiger, aber im Supermarkt sind die Preise recht ähnlich würde ich sagen. Wohnungskosten sind vielleicht etwas billiger als in Österreich, wobei ich für eine 2er WG auch 550€ im Monat gezahlt habe. Im Großen und Ganzen würde ich also sagen, dass es sehr gut mit den Kosten in Österreich zu vergleichen ist.

Nordspanien finde ich persönlich eine sehr schöne Gegend aus Spanien. Es hat eine Vielfalt an Natur von Bergen über Wälder bis hin zum Meer ist alles zu finden. Im Vergleich zum Süden ist es im Norden jedenfalls noch saftiger. Mitbedenken muss man allerdings auch, dass das Wetter im Norden wechselhaft ist und es auch mal kalt werden kann. Die Temperaturen im Winter ähneln einem Herbst in Österreich würde ich sagen. Es kann schon mal nur 8 Grad haben, jedoch auch 18 Grad im Winter. Wie überall gibt es mal kältere und mal wärmere Phasen, man muss sich jedoch drauf einstellen, dass es auch mal eine Woche durchregnen kann. Wenn man gerne surft, bzw. in der Natur ist, ist man in Zarautz auf jeden Fall sehr gut aufgehoben. Ist man mehr eine Stadtperson würde ich mir persönlich eher eine Schule in San Sebastián (20 min von Zarautz) oder Bilbao (1h von Zarautz) suchen, da Zarautz doch sehr klein ist und nicht viele städtische Angebote hat. Man kann es sich wie einen kleinen netten Surfspot vorstellen.

Entlang der Stadt gibt es eine Promenade am Meer, welche sehr schön ist zum Spazieren gehen. Weiters gibt es einen Skatepark direkt am Strand und einen Golfplatz. Grundsätzlich sieht man viele Kinder mit Skateboards und Surfboards herumfahren, was eine sehr angenehme Atmosphäre herstellt. Es gibt auch ein kleines schönes Zentrum mit netten Bars und Restaurants, wo man auch mal ausgehen kann, und Leute treffen kann. Weiters gibt es einige lokale Surfshops.

Was mir persönlich sehr gut gefallen hat, ist dass der Ort so klein ist, dass ich überall zu Fuß hingehen kann und maximal 30 Minuten unterwegs bin und das der Ort direkt am Meer liegt.

Grundsätzlich ist Nordspanien auch mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut ausgebaut, dass heißt es ist nicht nötig, dass man ein Auto dort hat. Man kann mit dem Zug oder Bus ganz einfach Nachbarorte besuchen.

Zu der Sprache, ich persönlich hatte sprachlich keine Schwierigkeiten, da ich fließend Englisch und Spanisch spreche. Ich habe mich somit auf Spanisch mit den Einheimischen direkt unterhalten können. Wenn man Spanisch spricht, kann man sich sehr einfach mit den Einheimischen unterhalten, da sie auch sehr schön nach der Schrift sprechen im Vergleich zu dem andalusischen Dialekt zum Beispiel. Mit Englisch denke ich kann man sich aber auch unterhalten, da die meisten bestimmt auch Englisch sprechen. Zusätzlich sprechen die Einheimischen Euskera, das ist die Sprache, welche man im Baskenland spricht. Ich persönlich bin mit 2/3 Wörtern Euskera angeeignet, und man wird gleich sehr freundlich begrüßt, wenn man ihre Sprache etwas beherrscht. Während meinem Aufenthalt habe ich versucht Euskera zu

lernen, was jedoch sehr schwer ist, aber sie freuen sich trotzdem, wenn man es probiert. Es sprechen aber alle auch Spanisch von dem her muss man Euskera nicht fließend sprechen, aber es kann natürlich sein, dass man mal das ein oder andere Gespräch nicht versteht.

## 5. Unterkunft

Wie ich bereits erwähnt habe, habe ich für meine Unterkunft 550€ gezahlt, es war etwas schwierig die Unterkunft zu finden. Da der Ort so klein ist, habe ich über die spanische Suchplattform „Idealista“ nichts gefunden. Ich habe dann ein Surf Hostel angeschrieben, ob es auch möglich wäre mich dort 2 Monate aufzuhalten, was allerdings recht teuer geworden wäre. Ich hatte jedoch sehr Glück, da die Hotelbesitzerin zufällig bei ihr in der Wohnung ein Zimmer frei hatte. Somit konnte ich dann bei ihr für die 2 Monate einziehen. Praktisch war, dass ich dadurch, dass sie die Besitzerin des Surf Hostels war, meine Surfsachen dort lagern konnte und mich auch so viel ich wollte im Surf Hostel aufhalten konnte. Wodurch ich auch verschiedene Freundschaften schließen konnte.

Meine Wohnung war direkt im Stadtzentrum ca. 1 Gehminute vom Strand entfernt und direkt um die Ecke vom Surf Hostel.

## 6. Die Schule, das Unterrichten und das Schulsystem

Die Schule „Orokietia Herri Eskola“ war eine der größeren Volksschulen in Zarautz mit ca. 500 Schüler\*innen. Die Schule hat mir persönlich sehr gut gefallen, da sie projektbasiert arbeitet, das heißt sie arbeiten ständig an verschiedenen Projekten. Das passiert natürlich alles fächerübergreifend und ohne Schulbücher. Dies führt dazu, dass die Kinder ständig am Tun sind und sehr viel praktisch arbeiten. Weiters ist es eine inklusive Schule, das heißt die Schule vertritt eine bunte Mischung an Kindern.

Die Schule hat einen großen Hof, wo die Kinder in der Pause rausgehen, und es gibt noch zwei weitere Spielplätze um die Ecke, wo auch jeweils ein paar Klassen in den Pausen hingehen. Zusätzlich hat die Schule einen Garten, wo sie selbstständig an Projekten arbeiten, wie zum Beispiel dem Pflanzen von Gemüse, das Führen eines Komposthaufens, das sauber halten eines Teiches etc. Hier führen die Kinder selbstständig Proben durch mit welchen sie dann weiterforschen.

Grundsätzlich gibt es pro Jahr/Halbjahr ein großes Projekt pro Klasse am Laufen und zusätzlich gibt es noch andere kleinere Projekte, damit auch alle aus dem Lehrplan abgedeckt wird. Passt etwas aus dem Lehrplan gar nicht zu ihren Projekten, veranstalten sie eine eigene Projektwoche nur für dieses Themengebiet, wo die anderen Projekt mal für eine Woche pausiert werden und man sich eine Woche nur auf das einwöchige Projekt konzentriert.

Ein weiteres Projekt, welches die Schule am Laufen hat, ist das Radioprojekt. Jeden Tag um 15:00 Uhr sind ein paar Kinder aller Klassen (1. – 6.) dran um entweder den Radio zu führen, die Anleitungen zu geben und zu Interviewen oder um im Radio teilzunehmen und ein paar Sätze zu sagen. Dieser wird live in Zarautz ausgestrahlt.

Die Hauptsprache der Schule ist Euskera. Das heißt alle Fächer werden auf Euskera unterrichtet. Ausgenommen von Englisch und Castellano (Spanisch wie wir es kennen).

Mir persönlich hat das Unterrichten sehr spaß gemacht. Ich wurde erstens sehr herzlich willkommen geheißen von allen Lehrer\*innen und Schüler\*innen und sie haben sich immer sehr gefreut, wenn ich da war. Meine Hauptaufgaben waren in Englisch mit Kleingruppen Aktivitäten durchzuführen, an denen sie ihre sprachliche Kompetenz verbessern durch Sprechen. Die Englisch Stunden laufen dort nämlich immer so ab, dass sie immer nach Tischgruppen Kleingruppen bilden und in ihrer Kleingruppe mit einer Lehrperson eine Aktivität für 30 Minuten durchführen und danach wird getauscht. Meistens gibt es eine Aktivität zum Sprechen, eine zum Lesen, eine Aktivität selbstständig am Laptop und noch eine mit dem Hauptprofessor zur Grammatik etc., je nachdem, was gerade Thema ist.

Mein zweiter Aufgabenbereich war in Castellano in der sechsten Klasse zu unterrichten / zu assistieren. Das hat mir auch sehr gut gefallen, da ich hier 3x die Woche mit der selben Klasse war und ich so auch eine engere Verbindung zu den Schüler\*innen aufbauen konnte und sie besser kennenlernen konnte. Die Schüler\*innen haben auch in Castellano viel selbstständig gearbeitet, aber ich habe unterstützt und bei jeglichen Fragen geholfen.

Zusätzlich war ich auch einmal in allen Klassen, da sie als Projekt die „Mozartwoche“ hatten und ich somit in allen Klassen eine interaktive Präsentation über Mozart und Salzburg gehalten habe.

Zur Schule gibt es auch einen Kindergarten nebenan, wo ich tatsächlich auch meine Präsentation halten durfte, somit konnte ich auch dort einen Einblick gewinnen.

Die Volksschule geht von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr. Der Tagesablauf sieht folgend aus: Um 9 Uhr kommen die Kinder in die Schule. Von 9:00 bis 10:00 und von 10:00 bis 11:00 haben die Kinder ihre ersten zwei Schulstunden. Von 11:00 bis 11:30 ist große Pause. Von 11:30 bis 12:30 haben die Kinder nochmals eine Stunde. Von 12:30 bis 15:00 Uhr ist Pause, hier können die Kinder entweder nach Hause gehen zum Essen und Spielen oder sie bleiben an der Schule zum Mittagessen und können dann jegliche Aktivitäten durchführen. Von 15:00 bis 15:45 und von 15:45 bis 16:30 haben sie dann nochmals 2 Schulstunden. Um 16:30 dürfen die Kinder dann nachhause gehen.

Grundsätzlich ist das Schulsystem so aufgebaut, dass es zuerst 3 Jahre Kindergarten gibt, dort kommen sie mit 2 Jahren hin. Dort lernen sie schon etwas lesen. Und dann mit 5 Jahren kommen die Kinder in die erste Klasse Volksschule, bis sie in der sechsten Klasse sind mit 11.

Mit 12 Jahren kommen sie dann in die „ESO“, für 4 Jahre, das ist wie die Sekundarstufe bei uns. Diese 4 Jahre sind auch noch für alle gleich, basierend auf Allgemeinbildung. Mit 16 Jahren können sie dann ihren eigenen Weg wählen und entweder 2 Jahre „Bachilerato“ machen und dann studieren gehen, oder einen anderen Arbeitsweg gehen.

## 7. Was heißt es „Lehrer\*in zu werden“ und „Lehrer\*in zu sein“ in Spanien

Im Vergleich zu Österreich ist es in Spanien nicht so einfach eine fixe Stelle zu bekommen. Nach ihrem Abschluss müssen die Lehrpersonen eine umfangreiche, schwierige Prüfung absolvieren, um an einer Schule fix angestellt zu werden. Diese Prüfungen finden allerdings nicht jährlich statt, sondern nur dann, wenn fixe Lehrpersonen gesucht werden, das nicht so oft der Fall ist, da in Spanien kein Lehrer\*innenmangel herrscht.

Hat man diese Prüfung also nicht absolviert, kann man trotzdem an einer Schule arbeiten aber sozusagen nur als Supplierlehrer\*in. Das muss nicht heißen, dass man wie in Österreich nur die Stunden, wo Lehrer\*innen fehlen suppliert, das kann auch sein, dass man mal ein oder zwei Jahre an derselben Schule ist mit derselben Klasse, aber dein Vertrag muss jeden Herbst verlängert werden und bis zum Schulstart wissen diese Lehrpersonen oftmals nicht, in welcher Schule bzw. Klasse sie unterrichten werden. Anders gibt es auch jene Supplierlehrer\*innen, welche nur für die Abwesenheit fixer Lehrpersonen an die Schule kommen dort während der Abwesenheit unterrichten und danach wieder an andere Schulen fahren zum Supplieren. Das stellt ich mir persönlich sehr schwierig vor, da man weder die Schule noch die Kinder kennt.

Grundsätzlich was ich mitbekommen habe, sind die Lehrpersonen in Zarautz, mit ihrem Lohn relativ zufrieden. Sie verdienen etwas weniger als in Österreich, aber scheinbar für Spanien ganz gut.

Um in Spanien bzw. im Baskenland zu unterrichten, muss man allerdings Castellano (Spanisch) und Euskera (Baskisch) sprechen.

## 8. Betreuung seitens des International Office der PH Salzburg

Das war jetzt schon mein dritter Erasmus Aufenthalt und die Betreuung vom International Office passt wie immer sehr gut. Man wird sehr gut durch den Prozess geleitet und durch alle Aufgaben, welche man zu erledigen hat. Selbst wenn man mal etwas vergisst, wird man daran erinnert. Man kann sich immer mit allen Fragen im International Office melden und man kann sich sicher sein, man bekommt eine schnelle Rückmeldung und ist immer gut aufgehoben. Selbst wenn es Probleme geben sollte, wird immer nach einer passenden Lösung gesucht. Man braucht also keine Bedenken haben, alleine zu sein, oder sich nicht auszukennen, da man wirklich sehr gut an der Hand geführt wird.

## 9. Persönlicher Gewinn

Mein Persönlicher Gewinn an diesem Auslandspraktikum ist auf jedenfall das Kennenlernen eines neuen Schulsystems und das Mitwirken an einer Schule, die ohne Schulbücher arbeiten. Durch das System nur an Projekten zu arbeiten, konnte ich mir jedenfalls sehr viel Neues mitnehmen, was ich gerne auch in Österreich ausprobieren will bzw. adaptieren. Das arbeiten mit so vielen unterschiedlichen Kindern hat mir auch sehr Spaß gemacht, bzw. die Herausforderung alles auf einer Fremdsprache zu unterrichten, was sich als wirklich einfach und machbar herausgestellt hat. Einen neuen Kontakt in der Welt zu haben, ist für mich persönlich auch ein großer Gewinn, zu wissen, die Schule freut sich immer, wenn ich sie besuchen komme, und zu wissen, dass ich immer einen Platz dort haben werde, macht mich sehr froh. Die Schule hat auch ein neues Schulvideo gedreht, wo sie mich gefragt haben, ob ich darin teilhaben möchte, da sie mich gerne drinnen haben möchten, das hat mir auch sehr viel bedeutet. Jetzt bin ich sogar im Video verewigt.

Weiters habe ich ganz viele wertvolle außerschulische Beziehungen schließen können, was mir auch immer eine große Freude bereitet, wenn man Freund\*innen überall auf der Welt hat und zurückkommen kann und sich gegenseitig besuchen und austauschen kann.

Ich persönlich finde, man sollte sich solche Möglichkeiten nicht entgehen lassen. Es sind Erfahrung, Erlebnisse und Eindrücke fürs Leben. Einen Einblick in andere Kulturen und Schulsysteme zu bekommen ist wirklich sehr wertvoll auch für das Unterrichten in Österreich. Und all die Beziehungen, die man schließt, egal ob mit Schulkindern während der Schulzeit, mit Lehrpersonen oder mit anderen Menschen, die man kennenlernt, sind so wertvoll, auch für seine eigene Entwicklung. Von jeder Begegnung kann man etwas neues lernen und vielleicht schließt sich ja auch die ein oder andere Freundschaft fürs Leben, was bei mir auf jedenfall der Fall ist. Und es ist ein sehr schönes Gefühl, ein weiteres Zuhause zu haben.

## 10. Fotos

Leider habe ich aufgrund Speicherplatzmangel nicht sehr viele Fotos.

Radioprogramm:



Hier kann man sehen, wie die drei Kinder vorne den Radio führen, das heißt Start, Pause drücken. Die Lautstärke anpassen, die Musik einfügen etc. Die Kinder hinter der Glasscheibe, sind jene, welche reden und die Interviews führen.

Klasse 6D im Englischunterricht



Die 5ten Klassen am Teich sauber halten



## Der Garten



Hier haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, mit ihren Klassen rauszugehen und gemeinsam draußen zu lernen.

## Zarautz:



Hier kann man recht gut den Ort „Zarautz“, den Strand und die Umgebung erkennen.